

Der Wechsel in den Wirtschaftsministerien.

Mit dem Ministerpräsidenten Dr. Ernest v. Koerber übernahm auch eine Anzahl durchweg neue Minister die Führung der wirtschaftlichen Zentralstellen. Bloß das Arbeitsministerium behält seinen bisherigen Chef Dr. Freiherrn v. Ernta.

Das Handelsportefeuille wurde einer Persönlichkeit übertragen, die dieses Amt bereits zweimal, allerdings bloß als ein mit der Leitung des Handelsministeriums betrauter Sektionschef verwaltet hat. Dr. Franz Stibral ist eine bekannte und nicht nur in unserem Lande anerkannte Größe auf dem Gebiete der Handelspolitik. Die Neuregelung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu Ungarn und zu unseren Nachbarstaaten, namentlich Deutschland, kann keinem gediegeneren Fachmann anvertraut werden als ihm. In der Gegenwart und nächsten Zukunft wachsen allerdings die Aufgaben des Handelsministeriums weit über den gewohnten Rahmen hinaus und betreffen vielfach die Fragen der Versorgung der Bevölkerung mit den Lebens- und Bedarfsartikeln, der Versorgung der Industrie mit Rohstoffen, eine großzügige Schiffsahrtspolitik, und endlich die schwierigen Fragen der Uebergangswirtschaft. Eine ungeheure Arbeit ist hier zu leisten, und Dr. Stibral wird sich an sie mit um so größerer Zuversicht heranwagen dürfen, als er sich von einem Stab von Mitarbeitern umgeben weiß, die noch aus früheren Jahren mit all seinen Ideen erfüllt sind und sich stets als seine Schüler bekannt haben.

Raum einen leichteren Weg sieht der neue Finanzminister Karl Waret vor sich. In seiner bisherigen Laufbahn hatte er Gelegenheit, sich mit Steuer-, Monopol- und Budgetfragen aus eingehendster zu beschäftigen. Er bringt also für seinen jetzigen Posten die wertvollsten fachlichen Vorkenntnisse mit. Die Kriegskosten und die Notwendigkeit ihrer Finanzierung und Bedeckung werden den neuen Finanzminister zwingen, für die Erhöhung der staatlichen Einnahmen zu sorgen. Hier Mittel zu finden, welche zu diesem Ziele führen, ohne daß die Lebenshaltung und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zu sehr beeinträchtigt wird, wird die wichtigste Sorge des neuen Schatzkanzlers sein müssen. Dem Staatshaushalt das Gleichgewicht zu wahren und zu sichern, die staatliche Ausgabenwirtschaft innerhalb der Grenzen strengster Oekonomie zu halten und dabei doch allen jenen finanziellen Forderungen gerecht zu werden, die an den Staat als den Förderer der Volkswirtschaft und als den größten Arbeitgeber gestellt werden dürfen: darauf wird das Streben des jetzigen Finanzministers zu richten sein. Man rühmt ihm Energie und eine starke Hand

nach. Er wird sie bei der Neugestaltung unserer staatlichen Finanzwirtschaft reichlich betätigen können.

Das Eisenbahnministerium erhält einen neuen Chef in der Person eines Militärs — ein immerhin seltenes, wenn auch nicht vereinzelt Ereignis, denn schon der erste Eisenbahnminister Ritter v. Guttenberg gehörte der Generalität an. Generalmajor Schabale kommt von der Pioniertruppe, war Oberst des Eisenbahnregiments und später Kommandant einer Verkehrsstruppenbrigade. Es liegt in dem Charakter seiner Ernennung, daß er sich vornehmlich der Abwicklung eines klaglosen, allen militärischen Interessen dienenden Eisenbahnverkehrs widmen wird. Doch darf von ihm wohl erwartet werden, daß er, die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Transportwesens für die gesamte Bevölkerung auch vom Approvisionierungsstandpunkte aus erkennend, allen anderen Eisenbahnfragen den ihnen gebührenden Rang einräumen wird.

Aufgaben von größter Wichtigkeit harren ihrer Lösung durch das Ackerbauministerium, an dessen Spitze Graf Clam-Martinić tritt. Der Krieg hat uns den Wert einer gesunden, mit ihrem Ertrag dem Inlandsbedarf genügenden Landwirtschaft gezeigt. Wir werden die Säfte und Kräfte des heimischen Bodens zu steigern und die Viehzucht zu mehren haben. Graf Clam-Martinić, einer der großen Landwirte Böhmens, verfügt durch die Bewirtschaftung seiner Güter über reiche Erfahrungen, die er nun zugunsten der Allgemeinheit zu verwerten vermag.

Noch eines neuen Wirtschaftsministers ist zu gedenken, des Justizministers Dr. Franz Klein. Dr. Klein hat sich seit einer Reihe von Jahren immer mehr und mehr den wirtschaftlich-rechtlichen Problemen gewidmet: Themen des finanziellen Assoziationswesens (Aktienrecht, Kartelle usw.) und national-ökonomischen Fragen. Auch als Justizminister dürfte er Gelegenheit haben, sich vielfach in einer Weise zu betätigen, die auf die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens von Einfluß werden kann.

Das Ministerium Koerber ist von seinem Chef angefangen aus Persönlichkeiten zusammengekehrt, denen die Bevölkerung Vertrauen entgegenbringt. Sie erwartet, daß ihre wirtschaftlichen Interessen in den neuen Ministern Hüter und Schützer finden.